

Montag, 17. April 2023

# Das Männerhaus hat sich bewährt

Im Februar 2022 eröffnete das erste Männerhaus im Kanton Zürich. Zu Recht, wie sich nun zeigt.

Sven Hoti

Etwa 15 Autominuten vom Zürcher Bellevue entfernt liegt es, das erste Männerhaus im Kanton Zürich. Eröffnet hat es der Verein Zwüschehalt im Februar 2022. Es dient Männern, die in ihrer Beziehung Gewalt erfahren, als Beratungsstelle und vorübergehende Unterkunft. In seinem ersten Jahr war das Männerhaus bereits gut ausgelastet, wie Leiter Gregor Faust sagt. «Leider hat sich bestätigt, dass es das Angebot braucht.»

Im Jahr 2022 suchten insgesamt fünf Männer das Männerhaus in Zürich auf. Einer davon stammte aus dem Kanton Aargau, der Rest aus dem Kanton Zürich. Hinzu kommen drei Kinder als Begleitung. Total kamen 212 Übernachtungen zusammen. Ein Mann blieb im Schnitt also rund 42 Nächte im Männerhaus. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 zählte das Frauenhaus Zürich Violetta insgesamt 5034 Übernachtungen von 96 Frauen. Im Schnitt sind das rund 52 Nächte pro Frau.

## Aufenthalt: So lange wie nötig, so kurz wie möglich

«Unser Grundsatz bei den Übernachtungen ist: So lange wie nötig, so kurz wie möglich», erklärt Traumatherapeut Faust. In der Regel bleiben die Männer nicht länger als drei Monate. «Bis jetzt ist aber auch noch niemand nur für eine Nacht gekommen.»

Die Verweildauer sei auch eine finanzielle Frage, ergänzt Faust. Da das Männerhaus im



Im Männerhaus in Zürich finden Männer aus den Kantonen Zürich und Aargau Obhut. Insgesamt sechs Zimmer stehen ihnen zur Verfügung. Bild: Valentin Hehli (25. Mai 2022)

Unterschied zum Frauenhaus derzeit keine staatliche Unterstützung erhalte, müssten die Männer ihre Unterkunft komplett selber berappen. Eine Nacht im Männerhaus kostet 65 Franken, bei längerem Aufenthalt verringert sich der Betrag auf 50 Franken pro Nacht. Der Verein Zwüschehalt ist spendenfinanziert.

Man erhalte sehr gute Rückmeldungen, sagt Faust. Und zwar sowohl von den Männern als auch den Behörden, mit denen der Verein zusammenarbeite. Erfreut zeigt sich Faust auch darüber, dass manche Männer mit ihren Kindern gekommen seien. Das habe man sich im Vorfeld auch so ge-

wünscht. «Das zeigt, dass wir mit der richtigen Strategie gefahren sind.»

## Frau attackierte Mann mit Messer

Die Männer, die 2022 im Männerhaus Zürich wohnten, waren zwischen 30 und 61 Jahre alt. Sie alle hatten Gewalt erfahren, entweder psychisch oder physisch, aber auch in Kombination. Zum Teil sei diese Gewalt massiv gewesen, so Faust. «Ein Mann etwa war von seiner Partnerin mit einem Messer angegriffen und verletzt worden.»

Neben dem Männerhaus bietet Zwüschehalt den (männlichen) Opfern häuslicher Gewalt auch eine Beratung via

«Gewalt ist nicht männlich, sie ist menschlich.»



Gregor Faust  
Leiter Männerhaus Zürich

Telefon oder E-Mail an. Insgesamt 48 solche Beratungen führte der Verein 2022 in Zürich durch. In diesen Gesprächen gehe es oftmals darum, Handlungsmöglichkeiten für ihre jeweilige Situation aufzuzeigen, so Faust. «Für viele ist es einfach wichtig, mit ihren Problemen gehört zu werden.»

Das Männerhaus in Zürich ist das neueste unter den von Zwüschehalt betriebenen Männerhäusern in der Schweiz. Weitere hat es in Bern und Luzern. Beide Häuser gibt es schon länger, entsprechend sind sie auch besser bekannt. Während das Männerhaus in Zürich 2022 wie erwähnt insgesamt 212 Nächte zählte, kam das Männerhaus in

Bern auf 778 und dasjenige in Luzern gar auf 894.

Die Zeichen bei den Männerhäusern stehen auf Ausbau. «In Bern zügeln wir an einen grösseren Standort, in Luzern sind wir bereits umgezogen», sagt Faust. Im Männerhaus in Zürich mit seinen sechs Zimmern und Platz für bis zu zehn Personen reichten die Kapazitäten derzeit noch aus. Faust betreut die Männer im Zweierteam zusammen mit einem Sozialpädagogen.

## Männer spielten Gewalt herunter

Frauen stünden Männern beim Thema Gewalt in nichts nach, sagte Faust im Juni 2022. «Gewalt ist nicht männlich, sie ist menschlich», lautet seine Überzeugung. Gemäss Bundesamt für Statistik hat der Anteil der Männer bei den Opfern häuslicher Gewalt nach einem leichten Rückgang im Jahr 2021 zuletzt im Jahr 2022 wieder leicht zugenommen und der Anteil der Frauen an der mutmasslichen Täterschaft hat ebenfalls zugenommen. Doch in der Tendenz ist der Beschuldigte noch immer meistens ein Mann und das Opfer eine Frau.

Betroffene Männer würden von den Behörden oft nicht ernst genommen, so Faust. Teilweise spielten die Männer Gewalt an ihnen auch selbst herunter oder leugneten sie gar komplett. Mit Angeboten wie dem Männerhaus will der Verein das Thema präsenter machen.

Nachrichten

## Mann bei Streit mit Stichwaffe verletzt

Zürich Ein Mann ist bei einer Auseinandersetzung in Zürich am Samstagnachmittag mit einer Stichwaffe schwer verletzt worden. Der mutmassliche Täter wurde festgenommen. Der Verletzte sei in ein Spital gebracht und notoperiert worden, teilte die Stadtpolizei Zürich mit. Zur Auseinandersetzung kam es laut Mitteilung in einem Bus der Verkehrsbetriebe Zürich. Der Verletzte wurde im Kreis 11 bei der Haltestelle Dorf- lünde aufgefunden. Die Identität des Verletzten sei noch nicht zweifelsfrei geklärt, teilte die Polizei weiter mit. Beim mutmasslichen Täter handle es sich um einen 37-jährigen Schweizer. Er wurde noch vor Ort festgenommen. Die weiteren Ermittlungen würden durch die Staatsanwaltschaft I für schwere Gewaltkriminalität und die Kantonspolizei Zürich geführt. Die Stadtpolizei hat einen Zeugenauftrag erlassen. (sda)

## Bewaffneter überfällt Lebensmittelladen

Rickenbach Ein bewaffneter und maskierter Mann hat am Samstagmittag in Rickenbach ein Lebensmittelgeschäft überfallen. Er floh mit mehreren hundert Franken Bargeld. Verletzt wurde beim Überfall niemand, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Der Täter ist flüchtig. Die Polizei hat einen Zeugenauftrag erlassen. (sda)

## SP Kanton Zürich will siebten Nationalratsstz

Wahlkampf Die Delegiertenversammlung der SP Kanton Zürich hat am Samstag ihre Nationalrats-Wahlliste festgelegt. Ziel sei ein Sitzgewinn, teilten die Zürcher Sozialdemokraten mit. Hinter ihren bisherigen sechs Nationalratsmitgliedern setzten sie Kantonsrätin Michèle Dünnki-Bättig auf Platz sieben. Ferner folgen auf Platz 21 Samuel Wenk aus Birmensdorf und auf Platz 23 Katharina Kiwic aus Dietikon. Ausserdem nominierten die SP-Delegierten den bisherigen Daniel Jositsch erneut für den Ständerat. Zudem beschlossen sie, Daniel Leupi, den Ständeratskandidaten der Grünen, zu unterstützen. (mts)

## Ex-Kantonsratspräsident 91-jährig verstorben

Zürich Der ehemalige Präsident des Zürcher Kantonsrats und FDP-Fraktionspräsident Peter Lauffer-Meyer ist am Mittwoch 91-jährig verstorben. Er sass fast 20 Jahre im Parlament des Kantons Zürich, wie aus der Todesanzeige seiner Partei hervorging. Lauffer-Meyer sei nach einem kurzen Spitalaufenthalt verstorben, schrieb seine Familie in der am Samstag in der «Neuen Zürcher Zeitung» publizierte Todesanzeige. Die integre, kompetente und humorvolle Art des Politikers sei weit über die Parteigrenze geschätzt worden, schrieb die FDP Zürich. Von 1977 bis 1995 vertrat Lauffer-Meyer die Interessen seiner Partei im Kantonsrat. Von 1994 bis 1995 hatte er das Präsidium des Rates inne. (sda)

## Mann wegen Abfackelns von Unkraut verurteilt

Männedorf Im letztjährigen Hitzesommer ist eine Unkrautvernichtungsaktion in Männedorf aus dem Ruder gelaufen. Ein Mann versuchte, Unkraut mit einem Flammenwerfer zu vernichten, was ein explosionsartiges Feuer auslöste. Dafür wurde er nun per Strafbefehl der Staatsanwaltschaft See/Oberland verurteilt. Die Staatsanwaltschaft brummte dem 57-jährigen eine bedingte Geldstrafe von 10 Tagessätzen à 150 Franken auf, wegen fahrlässigen Verursachens einer Feuersbrunst. Dazu kommen 300 Franken Busse sowie 800 Franken Verfahrenskosten. Er hatte versucht, mit einem Propanwärmebrenner auf einem Spazierweg in Männedorf Unkraut abzubrennen. Dadurch geriet aber auch die parallel verlaufende Hecke in Brand. Es sei ein Feuer mit Flammen von vier bis fünf Metern entstanden. Der Mann rief die Feuerwehr, die mit 17 Personen ausrücken musste. Die Hecke wurde auf einer Länge von 17 Metern zerstört. Für die Staatsanwaltschaft war die Sache eindeutig. Dem Mann sei bewusst gewesen, dass die trockene Hecke leicht in Brand geraten konnte. (sda)

## Sechseläuten-Kinderumzug: Die Schwyzer kommen



Mit dem Sechseläuten-Kinderumzug am Sonntag hat das diesjährige Zürcher Frühlingsfest seinen ersten Höhepunkt erlebt, trotz Regen. Mit dabei waren auch die Jungs vom Schwingerverband am Mythen aus dem Gastkanton Schwyz.

Bild: Keystone